Verbrechen abgefaßt werden.) Der Regierungskommissar sprach sich gegen den Antrag aus, der gegenstands- und zwecklos wäre. Abgeordneter Windthorst hielt eine eingehende Beratung des Antrages für notwendig, da der Reichstag die Pflicht habe, sorgfältig darüber zu wachen, daß die Privilegien des Reichstages gewahrt werden, und beantragte deshalb die Ueberweisung des Antrages an die Geschäftsordnungs-Kommission, welchem Antrage das Haus auch stattgab. — Sodann wurde der Antrag Ausfeld auf Bewilligung von Diäten an die Reichstagsmitglieder nach kurzer Debatte in dritter Lesung angenommen.

— 18. Dez. Auf Antrag Benda wird das Präsidium durch Akklamation für die Dauer der Session wiedergewählt. Es folgt die zweite Beratung des sozialdemokratischen Antrags auf Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes nach den Beschlüssen der Kommission. Der Staatssekretär verspricht die schleunige Erledigung des Antrages im Bundesrat, was jedoch vor Weihnachten nicht mehr möglich sei. Nach längerer Debatte, an der Richter, Kayser, Bebel, Tröndlin, Frege, Hartwig teilnehmen, wird der Kommissionsantrag fast einstimmig angenommen. Das Haus tritt in die dritte Beratung und nimmt den Gesetzentwurf an, nach kurzer Debatte zwischen Grillenberger, Hartwig und Bebel. Eine Anzahl von Wahlen, darunter diejenige von Karl Mayer, werden für giltig erklärt. Die nächste Sitzung findet am 8. Januar 1 Uhr statt. Tagesordnung: Etat, Nachtragsetat.

* Der **Kaiser** hat dieser Tage, wie alljährlich um diese Zeit, viele Berliner Geschäftslokale besucht, um seine Weihnachteeinkäufe zu machen.

* Seit einigen Tagen sind wiederum Gerüchte über eine bevorstehende Auflösung des **Reichstages** verbreitet. Dem gegenüber darf der Nat.-Ztg. zufolge mit Zuverlässigkeit behauptet werden, daß eine Auflösung zur Zeit nicht in Frage steht.

* Am Sonnabend ist auf der Werft des „Vulkan" zu **Bredow** ein neues deutsches Panzerschiff vom Stapel gelassen worden, bei dem der Großherzog von Oldenburg den Taufakt vollzog. Dasselbe ist ein Schlachtschiff, dessen Wirkungskreis sich vorzugsweise auf die Ostsee beschränken soll.

* Die Führer der drei Fischerboote, welche am 29. Juli d. J. in der Ostsee gegen den deutschen Kutter „**Dieterich**" seeräuberische Akte verübten, sind endlich in Yarmouth vor Gericht gestellt worden.

* „Reuters Büreau" (London) meldet, in **Melbourne** gehe das Gerücht, daß auf einzelnen Teilen Neubritanniens, Neu-Irlands, der Admiralitätsinseln und der Nordküste von Guinea die deutsche Flagge aufgehißt worden sei. — Eine Bestätigung der erfreulichen Meldung gibt ein Telegramm der „Hamb. Börsenhalle", welches sagt; „Nach Depeschen aus **Australien** wurde auf allen größeren Inselgruppen des Stillen Ozeans und der Nordküste Neuguineas die deutsche Flagge aufgezogen".

Leipzig den 19. Dez. Im Hochverrats-Prozesse fanden heute die Plaidoyers statt. Der Oberreichsanwalt beantragt gegen Reinsdorf Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht, gegen Rupsch und Küchler Todesstrafe und 12 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht, gegen Bachmann 12 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht, gegen Holzhauer 10 Jahre, gegen Söhngen und Rheinbach je 5 Jahre Zuchthaus, gegen Töllner Freisprechung.

Oestreich-Ungarn.

* Die **Anarchisten-Verhaftungen** in Oesterreich dauern fort. Im weiteren Verlauf der Untersuchung gegen die im Linzer Landesgerichte in Haft befindlichen Anarchisten wurde auch die Verhaftung des Obmanns des Arbeiterbildungsvereins, Fuchs, vorgenommen. Fuchs war erster Gieelle in einer Linzer Ofenfabrik. Unterdessen sind auch Verhaftungen in Krems, Wels und Steyr vorgenommen worden.

Italien.

* **Turin.** Am Montag abend versammelten sich 10 000 Personen auf dem Viktor-Emanuel-Platz und begaben sich von dort mit dem Rufe „Brod und Arbeit" auf die Präfektur. Der Präfekt ließ ihnen sagen, er bedaure, ihnen keine Hilfe spenden zu können. Von dort zogen die Demonstranten auf die Piazza d'armi, wo sie die Laternen und Fenster einschlugen; 30 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich.

* Die Lage in **Ostasien** wird, statt sich zu vereinfachen, immer verwickelter. Zwar heftet sich nach wie vor der Sieg beharrlich an die französischen Fahnen; so oft der Telegraph über einen Zusammenstoß zwischen Franzosen und Chinesen berichtet, zerstieben letztere wie Spreu im Winde vor der militärischen, wie moralischen Ueberlegenheit ihrer Gegner. Aber das mörderische Klima Tonkins rafft viele Franzosen dahin. Inzwischen kommt der Ausbruch des Aufstandes in Korea, der China große Verdrießlichkeiten bereitet, den Franzosen so gelegen, daß man beinahe glauben möchte, französische Intriguen hätten dabei, wenigstens mittelbar die Hand im Spiele gehabt. — In Paris eingetroffenen Nachrichten zufolge sollen die Chinesen große Seerüstungen machen und sich auf einen kräftigen Widerstand zur See vorbereiten. Das Kommando ihrer Schiffe haben sie europäischen Offizieren, namentlich englischen und italienischen anvertraut.

Großbritanien.

* Die Londoner Polizei hat von den Urhebern der **Explosion** an der London-Brücke noch keine Spur. Die Londoner Stadtverwaltung unterstützt die polizeilichen Nachforschungen dadurch, daß sie einen Preis von 100 000 Mark für die Festnahme der Dynamitarden ausgesetzt hat. Die erfolgte abermalige Untersuchung der Explosionsstelle hat ergeben, daß die Beschädigungen der Grundmauern beträchtlicher sind, als anfangs angenommen war, und daß die in dem Mauerwerk entstandenen Risse handgroß sind.

Spanien.

* Aehnlich wie in Frankreich und Italien scheint auch in **Spanien** die Arbeitsnot einen bedrohlichen Charakter angenommen zu haben. In Saragossa fand eine Manifestation von Arbeitern statt, welche Beschäftigung verlangten. Dieselbe trug einen durchaus friedlichen Charakter. Der Präfekt und der Maire versprachen, die öffentlichen Arbeiten zu vermehren, um die mißliche Lage der Arbeiter zu erleichtern.

Rußland.

* Unter den unlängst in **Petersburg** verhafteten Nihilisten befindet sich auch der Anarchistenführer Lopdin, der vor einiger Zeit seine Flucht aus Sibirien bewerkstelligte, und dessen Aufenthalt zu ermitteln die Behörden bisher außerstande waren. Am letzten Freitag wurden 50 der jüngst in der St. Petersburger Citadelle internierten Nihilisten unter starker Eskorte nach der Festung Schlüsselburg übergeführt.

Amerika.

New-York den 20. Dez. Vorgestern Abend brach in dem Waiseninstitut für Knaben in Brocklyn eine Feuersbrunst aus, die, wie erst jetzt bekannt wird, zahlreichen Menschenverlust verursachte. Bis jetzt sind 13 Tote konstatirt, außerdem werden noch 110 Knaben vermißt. Man hofft daß die meisten derselben, wo nicht alle, Unterkunft in der Stadt fanden, jedoch ist über ihren Verbleib bisher noch keine Mitteilung erstattet.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von **R. B.**

(Fortsetzung.)

Diese Anschauung hatte allerdings ihre Berechtigung, außerdem war sie geeignet, die wunderbarsten Vermutungen zu erwecken.

Die momentan eingetretene Stille bestätigte die Richtigkeit meiner Ansicht über die letzte Aeußerung des Forstmeisters.

„Die Hauptfrage", sagte ich, „dürfte sein, ob das in Frage stehende Aktenstück durch Verschulden des Pastors verloren gegangen ist und wenn, ob durch den Verlust desselben auch dem Baron Verluste erwachsen, die er anderweit rechtlich nicht begründen, eventuell Schadloshaltung durch richterlichen Spruch nicht erzielen kann."

Wir disputierten noch lange darüber, als ob das Wohl und Wehe der Welt davon abhängig gewesen wäre, bis ich schließlich das Unglück, welches diesen Abend die Familie des Bürgermeisters betroffen, wieder in Erwähnung brachte, da ich jedenfalls an dem von meinem Onkel gegen mich bewahrten Geheimnis bezüglich Elsbeths, oder an dem Unfalle der munteren Bürgermeisterstöchter mehr Interesse hatte, als an einem Stückchen Papier, das dem Baron noch gar nicht einmal gehörte.

„Ich glaubte, Doktor Bornemann würde auf dem Rückwege noch einmal herein kommen und näheres über das Befinden der Verletzten mitteilen, indessen ist wohl nicht mehr darauf zu rechnen", sagte mein Onkel und sah nach der Uhr.

„Wahrhaftig, fast Mitternacht", rief er und erhob sich von seinem Sitze.

„Droben in der Pfarrwohnung ist noch Licht," sagte mein Onkel, als wir den abschüssigen Seitenweg hinabgingen, der unweit des Kronengasthofes hinter der Kirche in das Thal führte und unter dem Namen „das Gehänge" den Bewohnern des Städtchens bekannt ist.

„Es ist die Flamme des Sühnopfers, vielleicht sucht der Herr Pastor noch eifrig nach dem Dokumente des Barons", bemerkte ich spöttisch.

Der Onkel erwiderte nichts. Es schien, als hinge er seinen Gedanken nach.

Bei dieser Gelegenheit wurde ich wieder an Elsbeth erinnert, mit der ich nun unter einem Dache wohnen sollte, und so schritten wir, jeder mit sich selbst beschäftigt, lautlos dahin, bis wir vor dem Hause meines Onkels anlangten.

Ich verheimliche nicht, daß ich auf meiner Lagerstätte von holden Traumgestalten nicht umgaukelt wurde. Weder Elsbeths duftige Erscheinung, aus deren seidenbewimpertem Auge eine unbeschreibliche Anmut und Gemütstiefe strahlte, noch die heiteren lebensfrohen Töchter des Bürgermeisters, hatten die bezaubernde Gewogenheit, in ätherischer Verklärung mir im Traume zu erscheinen.

Ebensowenig beschlich das vom Onkel bewahrte Geheimnis mich wie ein schwerer Alp, unter dessen drückender Last ich bis zum Morgen zu seufzen gehabt hätte. Zu meinem Erstaunen mußte ich mir gestehen, daß ich eine vollendete Ausnahme machte von allen in jener Lage sich befindenden Personen, deren interessantes „Kapitel aus dem Leben" ich in den verschiedensten Variationen in Romanen dargestellt gefunden habe.

Im Gegenteil, Morpheus hielt mich bis zum Morgen innig umschlungen, ohne seine Herrschaft auf die schlummernden Betrachtungen eines unthätigen Gehirns auszudehnen und ich hatte mich eines recht erquickenden Schlafes zu erfreuen.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Goldkurs vom 20. Dez.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—20
Dollars in Gold	4	17—21
Englische Souvereigns . .	20	35—40

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 23. Dez. Vorm. 10 Uhr
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.
am Christfest den 25. Dez.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
am Stephanus-Feiertag den 26. Dez.
Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
am Johannes-Feiertag den 27. Dez.
Predigt: Herr Stadtvikar Mohr.
am Sonntag den 28. Dezember
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben
den 19. d. Mts.: Friedrich Koch, Schneidermeister, 74 Jahre alt, an Lungenentzündung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 154. Donnerstag den 25. Dezember 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint: **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

Amtsblatt für den Bezirk Backnang

bitten wir, anläßlich des nahenden Jahreswechsels, die Bestellungen bei den Kgl. Postämtern und Postboten so frühzeitig zu erneuern, daß die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit zugestellt werden können.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Schuhmacher Carl Müller von Vorderbüchelberg, Gemeinde Spiegelberg, zuletzt wohnhaft in Spiegelberg, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 7. Februar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 23. Dez. 1884. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Bauer Joh. Adam Daiß v. Unterbrüden, zuletzt dortselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 7. Februar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 23. Dez. 1884. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Karl Obermüller, Rotgerbers von Backnang, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Donnerstag den 15. Jan. 1885, vormittags 9 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Den 22. Dez. 1884. Gerichtsschr. Weigand.

Winnenden, Gerichtsbezirks Waiblingen.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Heinr. Strahlenberger, Rotgerbers dahier werden am

Dienstag den 30. Dez. l. J.,

von nachmittags 1 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft werden:

177 Schmalhäute, 122 Wilbhäute, 425 Kalbfelle — teils im Loh, teils im Aescher befindlich
Ca. 1 Ctr. Leimleder
Ca. 5000 Stück Lohkäse
Ca. 12 Ctr. Grob- u. Raitelrinde
9 Säcke gemahlen Loh
Etwas Kalk, Asche u. gebrauchtes Loh
1 Brückenwage mit Gewicht
1 große Schiefertafel mit Gestell
1 kleinere dto. mit Gestell
1 Handwagen
1 Schubkarren
Ca. 1 Eimer Most

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Dez. 1884. Konkursverwalter: Amtsnotar Dinkelacker.

Zell.
Gemeindebezirks Reichenberg.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftssache des † Gottlieb Barth, Bauers und gewes. Accisers in Zell, wird die vorhandene Liegenschaft auf den Markungen Zell und Aichelbach am

Samstag den 27. Dez. d. J.,

nachmittags 2 Uhr, in dem Hause des Ortsrechners Haag in Zell im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die Liegenschaft besteht aus:
Gebäude: Ein zweistockiges Wohnhaus nebst einer Scheuer, ca. 13 a Gärten, 2 ha 64 a Aecker, 1 ha 50 qm Wiesen und 17 a Weinberg auf Markung Zell, sowie 67 a Wald auf Markung Aichelbach.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 23. Dez. 1884. Waisengericht. Vorstand: Schultheiß Sachs.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

350 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen bei der Kath. Stiftungspflege.

Bau-Akkord.

Der Unterzeichnete beabsichtigt am nächsten

Samstag den 27. d. M.,

vormittags 9 Uhr, die Arbeiten zu einem neuen Scheunen-Anbau zu vergeben und beträgt der Voranschlag:

1) Maurerarbeit	950 M.	— Pf.
2) Zimmerarbeit	960 M.	— Pf.
3) Glaserarbeit	25 M.	— Pf.
4) Schlosserarbeit	75 M.	— Pf.
5) Pflasterarbeit	81 M.	50 Pf.

Liebhaber werden eingeladen, sich zu oben genannter Zeit in der Wirtschaft des **Jakob Seyfang** in Strümpfelbach einfinden zu wollen. A. A.

Herrlinger, Werkmeister.

Oberschönthal.

Eine schöne

Kuh

mit samt dem Kalb, ferner

1 Fohlen

7/4 Jahre alt setze ich dem Verkaufe aus.

Anwalt **Schad.**

Vorzügliche Qualität
CACAO-PULVER & CHOCOLADE
von E. O. MOSER & Cie
STUTTGART
Königl. Württ. Hoflieferanten.

Zu haben in **Backnang** bei den Herren: **F. M. Breuninger, J. Dorn** a. Markt. **Louis Dorn, G. Gebhardt, W. Henninger, L. Höchel, C. L. Kübler, Gg. Müller, Joh. Pfleiderer, Ferdinand Thumm, Louis Vogt, F. Wahl. Fornsbach** bei Frau **G. L. Klenk** Wwe. **Großaspach** bei Herren **E. Fürst, R. Hölderlin. Oppenweiler** bei **G. Hauser, G. F. Molt. Spiegelberg** bei Fran **F. Büst's Wittwe. Sulzbach** bei Herren **Gustav Buck, G. Gelbing, Hermann Keppler, Eberhard Wintermantel. Unterweißach** bei Herren **W. Beckert, Wilhelm Schwarz,** Frau **C. A. Stütz Wittwe.** (H.)

Backnang.

Außliqueur
Arac
Malaga in 1/2 und 1/1 Fl.
Champagner in 1/2 und 1/1 Fl.
Punschessenz in 1/2 und 1/1 Fl.
Chocolade, reinste
Schwarzen und grünen Thee
empfiehlt bestens

C. Veil, untere Apotheke.

Feinen schnittreifen

Backsteinkäs

und guten **Kräuterkäs** für Wirte u. Wiederverkäufer besonders billig bei

C. Weismann.

Backnang.

Aechten reinen

Affenthaler,

besonders für Kranke zu empfehlen, sowie vorzügliche reine

1881er & 1883er Rotweine

empfiehlt bei Abnahme von 20 Ltr. an um billigen Preis

Fr. Kunberger.

Nr. 1884.

Directe
Post-Dampfschifffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.
Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
von **Hamburg** und
von **Havre** jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Jakob Dorn, F. A. Winter** in **Backnang, J. Rothmann,** Buchbinder in **Murrhardt.**

Unterweissach.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden von auswärts geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unsere liebe und gute Gattin, Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Karoline geb. Berner

heute (Dienstag) morgen 6 Uhr sanft und gottergeben im Alter von 58 Jahren entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am heil. Christfest nachmittags 2 Uhr statt und bitten wir dies statt besonderer Anzeige annehmen zu wollen.

Der trauernde Gatte: Karl Kern, Wundarzt mit seinen Kindern.

Der heiligen Weihnachtsfeiertage wegen fällt die Samstagsnummer aus.

Backnang.

Krieger-Verein.

Die Christbaumfeier

mit Lotterie & Tanzanschluß

findet am **26. Dezember**, von **Abends 7 Uhr** an im

Café Mayer

statt und werden zu derselben sämtliche, besonders aber unsere Ehren- und außerordentliche Mitglieder mit Familien zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Zutritt haben nur solche Personen, welche mit Freikarten versehen sind.

Freiwillige Gaben werden zu Gunsten der Vereinskasse mit Dank angenommen.

Ferner ist jedes Mitglied berechtigt, je eine Familie einzuführen.

Der Ausschuß.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir, meine schönen Lokalitäten bei feiner Küche und nur reinen Weinen zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

W. Mayer.

Wiener Getreidepreßhefe

aus der bewährten Fabrik

von

G. Sinner in Grünwinkel

empfiehlt in frischer Ware die alleinige **Niederlage** für **Backnang** und **Umgebung** von

W. Henninger neben der Post.

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
Suisse.

Zu haben bei: **Georg Gebhardt**, **W. Henninger** und **Gg. Müller** in **Backnang**.

Die

Flachs-, Hanf- & Wergsponnspinnerei & Weberei

Ehrendiplom.

Schretzheim,

Station Dillingen a/D. bei Ulm—Augsburg liefert garantiert vorzügliches Garn den Schneller zu nur **9 Pf.**, sage **„Neun Pfennig“**, die Webslöhne per ausgezeichneter Webart 2—4 Pf. billiger als früher; Bahnfrachtfrei hin u. zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die

Ulm 1871. München 1875.

Billigste, Beste u. Größte

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

G. Holzwarth, Backnang. **G. Müller**, Kleinaspach.
Jak. Hübner, Handlung, Spiegelberg. **J. Eckstein**, Schwaikheim.

Bezirksamt Pfullendorf (Baden). Reuthe den 21. Febr. 1884. Hochgeehrtester Herr Brandt! Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 17. d. M. habe ich zu erwidern: Von den von Ihnen bezogenen Schweizerpillen habe ich bisher 3 Schachteln gebraucht und zwar mit großem Erfolge. Meine Beschwerden, wogegen ich diese Pillen anwendet habe, sind folgende: Ich litt schon über ein halbes Jahr an Magenleiden, starker Magenverschleimung, verbunden mit einem quälenden Husten, so daß ich durch das starke Husten immer Schleim erbrechen mußte, auch stellte sich immer Verstopfung des Stuhlganges ein. Nun aber, seitdem ich Ihre Schweizerpillen gebrauche, hat sich mein Gesundheitszustand Gott sei Dank sehr gebessert. Die Magenverschleimung hat aufgehört, keinen Husten mehr, der Stuhlgang ist wieder in Ordnung und habe wieder einen sehr guten Appetit zum Essen. Hochachtungsvoll zeichnet Altbürgermeister Möhrle. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Lohn-Spinnerei Schornreute in Ravensburg

Wir übernehmen jederzeit:

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten. Bedienung ganz reell. Billigste Preise. Garn und Leinwand von bester Qualität. Unsere Herren Agenten erteilen nähere Auskunft:

in **Backnang F. A. Winter**, in **Oberstenfeld Paul Nall**

Für weitere Orte werden Agenten gesucht. Offerte erwünscht.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der **billigsten** Blätter.

Ihr **Inhalt** ist **reichhaltig** und **interessant.** Als völlig **unabhängiges** Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die **Wohlfahrt** des deutschen Volkes, sie bekämpft deßwegen den **Schwindel** im **politischen** wie im **geschäftlichen** Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauen, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ **alles**, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probeblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein

Stuttgart im Dezember 1884.

Die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

Reichenberg.

Wirtschafts-Eröffnung.

Ich habe meine Wirtschaft wieder auf einige Zeit eröffnet und lade meine Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

Gottfried Layer.

Backnang.

Das **Neueste** in

Kinder- & Damen-Körbchen, Blumentischen

ist heute eingetroffen und empfehle billigst

Wagner Beck.

Neueste Aristons

32 Mark. Neueste
Schreibmaschinen 60 Mark
Smyrna-Knüpf-Arbeiten
von 6. 25. an. Fabriklager
Stuttgart, Charlottenstrasse 5

J. C. Pocher.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

hat bis Lichtmeß zu vermieten

Chr. Wahl, Schreiner.

Auf Lichtmeß wird in eine Wirtschaft ein ehrliches fleißiges

Mädchen

gesucht, das gut kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist. Lohn gut.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

BERLINER
NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags

Täglich auch Montags. — Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, mit Wiedergabe interessanter Meinungsäusserungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst Wissenschaft; Gerichtshalle; locale Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustrirt und Schnittmuster). 6. Verloosungsblatt. (betr. Obligationen, Prioritäten und Anlehensloose.)

Probenummern gratis u. franco

Mk. 3 Zu ziehen gegen Quittung. Mk. 2.70 durch Lotterie-Quittungsmarke, Mk. 1.62 für ein halbes Quartalmonat.

Backnang.

Tanzunterhaltung

am **Stephansfeiertag** bei gut besetzter Militärmusik, wozu einladet

G. Rupp z. deutsch. Kaiser.

Backnang.

Ein **ausgezeichnetes**

Doppelbier

hat **über die Feiertage** im Ausschank

Ungemach
z. **Löwen.**

Gewerbe-Verein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr bei
Holzwarth untere Au.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Backnang.

Die Weihnachtsbescheerung

der

Kleinkinderschule

findet statt am **Christfest, nachmittags 4 Uhr.** Es wird gebeten, ganz kleine Kinder nicht mitzubringen.

Theater in Backnang.

Freitag (zweiter Feiertag)
Nachmittags halb 4 Uhr
Kinder-Vorstellung:

Sneewittchen

oder

Die sieben Zwerge.
Märchen in 7 Bildern.

Abendvorstellung 7 Uhr:

Ein fideles Gefängnis.

Lustspiel in 4 Akten.

Um es dem auswärtigen Publikum zu ermöglichen, die Vorstellungen zu besuchen, ist der Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Sonntag den 28. Dez.

Drei Paar Schuhe

Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll

Carl Göthel, Theaterdirektor.

Bitte!

Füttert die Vögel!

Weihnachten 1884.

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Welch ewige poetische Frische athmet der schöne Spruch der Bibel! Die Glocken verhallen, die Orgeln verklingen, der fromme Gesang in der Kirche tönt aus, aber die Worte der heiligen Schrift leuchten für und für, und was nicht verhallt und nicht verklingt, das ist des heiligen Abends heiligster Gehalt. Was alle Augen von neuem glänzen, alle Herzen klopfen macht, das ist die Liebe, der die Weihnachtsfeier gilt. Für die Liebe ist Alles ein Wunder und sie selbst ist das größte. Ihre Stätte ist das reine Menschenherz und sie kommt herab von Gott; ein Wunder ist sie sich selbst, und darum stimmen wir ein in die Weihnachtsoffenbarung mit dem dankenden Gebet: **Ehre sei Gott in der Höhe!**

Das Weihnachtsfest bringt die Freude im Gefolge der Liebe, und es ist wohl die schönste Pause und Ruhezeit im Laufe des Jahres, das zur Rüste geht. Ein Gefühl der Ruhe und des Friedens zieht in unser Herz, und wir erfassen wenigstens auf kurze Zeit den tiefen Sinn der Friedensverheißung der himmlischen Heerschaaren. Wohin wir zurückblicken, sehen wir zwar noch Zank und Streit zwischen den Bekennern verschiedener Religionen, Haß und Feindschaft zwischen den politischen Parteien, Mißgunst und Neid zwischen Arm und Reich, hier schnöde Selbstsucht, die den Schaden des Einen als Gewinn des Andern berechnet, dort rücksichtslose Gier, einen Krieg Aller gegen Alle, wenn nicht gegen ihr Sein, doch gegen ihr Haben gerichtet. Fortschritt, Freiheit, Gesittung — so nennt die Weltweisheit unser Ziel; weniger hochtrabend erzählt die Naturwissenschaft vom Kampfe um das Dasein, in dem es keine Schonung giebt, wenn nicht die Liebe durch göttliche Funken geboren wird und den Frieden bringt. Wir können uns am Ende eines bewegten Jahres, in welchen die einst feindlich gesinnten Mächte des Kontinents sich zu einem großen Friedensbunde vereint haben, glücklich genug preisen, daß die finsteren Geister der Blutrache und Revanche, die drohende Gefahr jener großen Auseinandersetzung des Deutschtums mit dem Romanismus und Slavismus, auf lange hinaus gebannt sind: wir haben erst unlängst aus dem Munde des greisen Kaisers gehört, daß starke Bürgschaften auf lange Zeit den Frieden garantiren. Der Völkerfriede ist ein köstliches Gut; er ist die Vorbedingung einer gedeihlichen Entwicklung der Nationen und ihres Wohlstandes. Es herrscht Friede in Europa, wenn auch noch nicht Friede auf Erden! Aber es fehlt uns noch jener innere Frieden im deutschen Reich, ohne den wir ein reines Glück nicht zu erreichen im Stande sind, und allem Anschein nach wird noch lange vergeblich der Lobgesang der Engel uns zu diesem „Frieden auf Erden“ ermahnen.

Das ist denn freilich auch den Menschen kein Wohlgefallen. Wenn jede Wahlzeit oder jede Periode politischer Aufregung uns in Wirren treiben, bei denen Haß und Verleumdung triumphiren und die ehrlichen Waffen nicht mehr gelten, wenn die Parteihetzereien den Freund mit dem Freunde entzweien, auf das geschäftliche und gesellschaftliche Gebiet hinübergreifen und das öffentliche Leben vergiften, dann ist das Wohlgefallen der Menschen am Bösen, Dunklen und Gehässigen ein betrübendes Zeichen, und wohl uns, daß eine Weihnachtszeit uns daran mahnt, es gebe noch ein den Menschen reineres und edleres Wohlgefallen.

Wohl uns, daß die Menschheit noch vor den Stürmen des Lebens flüchten kann in den stillen Hafen der Häuslichkeit und des Familienlebens. Dort bleibt die Stätte des wahren Glückes u. seelischen Behagens, auch aus diesem Grunde wird in diesem Jahr froh und herzlich das Weihnachtsfest begrüßt, und am heiligen Abend bietet es seine erquickende, rein menschliche Glücksempfindung. Liebe und Herzlichkeit werden hier nicht nach den Gütern dieser Welt, nicht nach dem Haben wird das Glück des Seins gemessen. Wo die Gemüther harmonisch zusammen klingen, wird auch die Herrlichkeit des Weihnachtsfestes empfunden, und so möge es denn überall reiche Freude und inniges Behagen bringen. Dann ertönt wohl auch in der Höhe wieder die Botschaft der Engel. **Ehre sei Gott in der Höhe, Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!**

Vom Landtag.

Die 75. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wie die 76. und 77. Sitzung wurde von der Generaldebatte über die Gesetze der Kirchengemeindevertretung vollständig in Anspruch genommen. In ersterer Sitzung trat der Kultminister Geßler warm für die Vorlage ein. Eine besondere Kirchengemeindevertretung sei immermehr Bedürfnis geworden, die Kammer selbst habe die Trennung der kirchlichen Vermögensverwaltung von den bürgerlichen Gemeindeaufgaben gewünscht. Minister v. Hölder spricht in demselben Sinne und äußert, er wünsche dringend, daß die kirchlichen Aufgaben und die bürgerlichen ausgeschieden werden, daß die Gemeinde besorge, was der Gemeinde gehört, die Kirche, was der Kirche gehört. Das Aufsichtsrecht des Staats sei in vollem Maße gewahrt. Nachdem Präsident v. Silcher eine statistische Zusammenstellung über die Bestreitung der kirchlichen Bedürfnisse in den verschiedenen Gemeinden gegeben, wird ein Antrag v. Rümelins verlesen, derselbe lautet:

Die Kammer der Abgeordneten wolle auf die Beratung der beiden Gesetzesentwürfe nicht eingehen;

dagegen die K. Staatsregierung bitten, sie möge

1) einen Gesetzentwurf einbringen, durch welchen dieselbe ermächtigt wird, die Ausscheidung der kirchlichen Lokalstiftungen und des Ortskirchenvermögens aus dem Geschäftskreis der Stiftungsräte und die Ueberweisung derselben an Organe der Pfarrgemeinden in denjenigen Orten, in welchen, sei es von Seiten der bürgerlichen oder kirchlichen Gemeinde, der Antrag hierauf gestellt und das Bedürfnis näher begründet wird, nach vorgängiger Vernehmung der beiderseitigen Aufsichtsbehörden und auf der Grundlage gesetzlich festzustellender Normativbestimmungen anzuordnen;

2) die noch bestehenden Lücken der Landesgesetzgebung in Betreff der vermögensrechtlichen Vertretung der ortskirchlichen Lokalgemeinde, sowie in Betreff der Normen für Erhebung von Ortskirchensteuer ergänzen.“

Sachs spricht für diesen Antrag. Wie oben bemerkt, wurde in den zwei nächsten Sitzungen für und wider das Gesetz in lebhafte Debatte, der Raum mangelt uns dies ausführlich mitzuteilen, eingetreten und in der 77. Sitzung der Antrag v. Rümelin und Genossen mit 48 gegen 40 Stimmen angenommen, nachdem Prälat von Raiffeisen dem Entwurf, den man heute zu den Toten lege, recht bald eine fröhliche Auferstehung gewünscht hatte.

Die 21 katholischen Mitglieder des Hauses, darunter Ministerpräsident v. Mittnacht, enthielten sich der Abstimmung. Für den Antrag Rümelin konnten sie nicht stimmen, weil sie dadurch auch gegen den katholischen Gesetzentwurf gestimmt hätten. Für den evangelischen Entwurf aber wollten sie ihr Votum nicht abgeben, weil in demselben der Staatsgesetzgebung die Mitbestimmung in innerkirchlichen Angelegenheiten eingeräumt ist. Frh. Hans v. Ow, dem es oblag, die Abstimmung der katholischen Abgeordneten zu motiviren, gab dabei dem Wunsche Ausdruck, die evangelischen Mitglieder des h. Hauses möchten vorkommenden Falls die gleiche Rücksicht gegen ihre katholischen Collegen üben, damit der interkonfessionelle Frieden auch fernerhin in Württemberg gewahrt bleibe.

In der 78. Sitzung trägt Beutter die Zusammenstellung der Beschlüsse zu dem „Gemeindeangehörigkeitsgesetz“ vor, worauf der Entwurf mit 84 gegen 3 Stimmen angenommen wird (Nein: Mohl, Probst, Distel). Dann folgt der Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses. Der Finanzminister Dr. v. Renner brachte sodann den Hauptfinanzetat pro 1885/87 nebst Hauptfinanzgesetz ein, wobei er die beifällig aufgenommene Mitteilung machte, daß die Jahre 1881/84 einen **Ueberschuß** von 2½ **Millionen** ergeben haben. Die Aufnahme einer Anleihe zur Tilgung der Staatsschuld ist **nicht** notwendig und kann die Tilgungsrate von 3367000 M. aus laufenden Mitteln bestritten werden. Zur höheren Heranziehung des Branntweins zur Steuer wird bekanntlich ein Gesetzentwurf eingebracht. Wegen der Matrikularbeiträge ist eine Nacherigenz vorbehalten. Die Ausgaben und Einnahmen balancieren mit je ca. 54 Mill. Mark. In den Ausgaben war die Rücksicht auf Sparsamkeit und Beschränkung maßgebend, deshalb hat keine Erhöhung derselben im Etat stattgefunden. Die Staatsschuld beträgt pro 1. April 1885 423 Millionen. — Die Kammer vertagt sich darauf auf unbestimmte Zeit, um der Finanzkommission Zeit zur Beratung des Etats zu lassen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Der **nationale Bürgerverein Backnang's** wird gleichfalls eine Adresse an den Reichskanzler richten, um seine tiefe Entrüstung über die Haltung der Abgeordneten im Reichstag auszusprechen.

* **Stuttgart**, 22. Dezbr. (Schwurgericht.) Auf das Gutachten des Obermed.-Raths Dr. v. Hölder beschloß der Schwurgerichtshof die Ausgrabung des getödteten Dragoners Häge und Beibringung von dessen Schädel für die Verhandlung im nächsten Quartal 1885. Der Angeklagte Chr. Bauer wurde verhaftet, da er im Verdacht steht, einen Zeugen zu falschem Zeugniß verleitet zu haben.

Hall den 21. Dez. Am gestrigen Sonntag veranstaltete die hiesige Frauenarbeitsschule ihre Weihnachtsausstellung, die sich eines regen Besuches den ganzen Tag über erfreute. Wenn die aufgelegten, schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen den Beweis lieferten, daß in der Schule ein solider theoretischer Grund gelegt wird — mit besonderem Interesse haben wir die Benützung der von dem Vorstand der Anstalt, Herrn Rektor Mailänder im Laufe des Herbstes herausgegebenen „Muster“ für Gewerbeaufsätze 2c. und die Hefte der Schülerinnen für Buchführung verfolgt — so zeigten die Handarbeiten der Schülerinnen selbst, daß etwas Tüchtiges gelehrt und gelernt wird. Wie nicht anders erwartet werden konnte, so war an feinen, modernen und wirklich glänzenden Arbeiten (bes. Seiden- und Chenillestickerei) die den Weihnachtstisch schmücken werden, auch eleganten Toiletten kein Mangel. Und das Urteil, das wir mehrfach aussprechen hörten, daß nämlich mit jedem Jahre Schöneres geboten werde, können wir getrost unterschreiben. (Hall. Tgbl.)

— In den Räumen der Friedenshalle im Gasthof zum Kronprinzen war heute eine Vogel- und Geflügelausstellung des hiesigen Vereins der Vogelfreunde zu schauen, die nach Reichhaltigkeit und Schönheit den früheren würdig an die Seite gestellt werden kann.

* In **Ebingen** wurde ein Gerbergeselle von einem jungen Menschen nach kurzem Wortwechsel durch drei Messerstiche schwer verwundet.

* Ein geriebener Schwindler überbrachte dieser Tage dem Burschen eines Offiziers in **Ulm** ein Packet mit der angeblich von dem Herrn des Bedienten ausgehenden Anweisung, der Bursche solle 15 M. auszahlen. Daß der Schwindler sofort verduftete, nachdem er das Geld erhalten, ist selbstverständlich.

* **Von der bayerischen Grenze.** In gleicher Weise, wie die Einrichtungen unserer württembergischen Haushaltungsschulen, ist nun auch für die Spessartbewohner in Rothenbuch eine Haushaltungsschule errichtet worden, welche am 15. k. M. eröffnet wird.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf dem auswärtigen Amte und der Admiralität eingegangene amtliche Meldungen bestätigen, daß kaiserliche Kriegsschiffe an verschiedenen Punkten Neu-Guineas und des neubritannischen Archipels die deutsche Flagge gehißt haben, um auf den letzten Sommer von den beteiligten Reichsangehörigen ausgesprochenen Wunsch die dortigen deutschen Niederlassungen und Handelsstationen unter den Schutz des Reiches zu stellen.

Leipzig den 22. Dez. Anarchistenprozeß. Das heute verkündete Urtheil lautet gegen Reinsdorf auf Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus, gegen Rupsch und Küchler auf Todesstrafe und 12 Jahre Zuchthaus, gegen Bachmann und Holzhauer auf je 10 Jahre Zuchthaus. Söhngen, Rheinbach und Töllner wurden freigesprochen.

Elberfeld den 20. Dez. Hier wurden innerhalb zwei Tagen bereits über 12 500 M. für die in zweiter Lesung abgelehnte Direktorstelle im Auswärtige Amte gezeichnet.

Italien.

* Auch in **Italien** regt sich der Trieb nach Erwerbung von überseeischen Ländern in verstärktem Maße und veranlaßt die Regierung zu entsprechendem Handeln. Zwar wurde die Besetzung des Hafens von Zulah in Ostafrika durch ein italienisches Kriegsschiff bestimmt in Abrede gestellt und darauf hingewiesen, daß Zulah von englischen Truppen und einer kleinen egyptischen Garnison besetzt sei, allein die Nachricht, daß die italienische Regierung einen umfassenden Colonisationsplan, in welchem die Gebiete am Rothen Meere eine hervorragende Stelle einnehmen, ausgearbeitet habe, trat mit immer größerer Bestimmtheit auf.

Amerika.

* Ueber den **Brand** des katholischen Waisenhauses in **Brooklyn** liegen ins einzelne gehende Berichte vor. Danach brach das Feuer im Waschhaus aus. Die Waisenkinder lagen bereits im Schlafe und wurden von den Nonnen aus den Betten gerissen und aus dem brennenden Gebäude ins Freie geschafft. Sie hatten nicht Zeit sich anzukleiden. Dabei herrschte eine bittere Kälte und es schneite in dichten Flocken. Nachdem die meisten Kinder in Sicherheit gebracht worden, erinnerte sich eine der Nonnen, Schwester Mary, daß 35 kranke Kinder in dem Hospital zurückgelassen worden seien. Sie war im Stande, das Gebäude zu betreten, allein die Flammen machten ihr und den kranken Kindern den Ausgang unmöglich. Bald darauf wurde die Nonne auf dem Mansardendach gesehen, worauf ihr ein Mitglied der Feuerwehr mit eigener Lebensgefahr von dem benachbarten Dache aus seinen schweren Ueberrock zuwarf. In dem Bestreben, den Rock aufzufangen, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in die Straße hinab, wo sie schwer verletzt aufgehoben wurde und binnen wenigen Stunden starb. Man fürchtet, daß die kranken Kinder zumeist in den Flammen umgekommen sind. Bis jetzt sind 12 Kinderleichen geborgen worden. Das Feuer griff mit reißender Schnelligkeit um sich und das Gebäude ist fast gänzlich niedergebrannt. Die Anstalt barg nahezu 800 Insassen, meistens Kinder im Alter von 2 bis 15 Jahren.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von **R. B.**

(Fortsetzung.)

Ein Blatt Papier.

Es war ein herrlicher Sommermorgen, wie man ihn nur in romantischen Gebirgsthälern genießen kann. Die Morgensonne hatte den belebenden Hauch der ewig grünen Nadelholzwaldungen auf den Bergen wachgeküßt und erfüllte, mit dem würzigen Dufte heilsamer Kräuter und Blüten sich mengend, die Lüfte des Thales. Die gefiederten Sänger des Waldes wetteiferten im munteren Gesange und das melodische Gezwitscher im Garten nistender Grasmücken wechselte mannigfaltig mit dem volltönenden Schlage buntfarbiger Finken.

Des Himmels Blau trübte kein Wölkchen und die Erde erschien so jungfräulich schön, als feiere sie den ersten Schöpfungsmorgen.

Wir saßen am offenen Fenster, labten uns an der herrlichen Morgenluft und tranken gemeinschaftlich unseren von Elsbeth bereiteten Morgenkaffee, der mir darum um so besser mundete.

„Wenn du", begann mein Onkel, „für den heutigen Vormittag nichts besonderes in Aussicht genommen hast, werden wir zusammen eine Partie machen. Das Wetter ist brillant und ein Ausflug ins Freie belohnt die darauf verwendete Mühe gewiß reichlich."

„Ich bin ganz deiner Meinung, lieber Onkel, und, da mich nichts hindert, jeden Augenblick bereit, dir Gesellschaft zu leisten."

„Also einverstanden?"

„Gewiß, Onkel, wie sollte ich auch nicht?"

„Gut. Wir werden beim Forstmeister vorsprechen, ich habe eine unaufschiebbare Unterredung mit ihm. Bei dieser Gelegenheit wirst du jedenfalls auch Heinrich, den Sohn des Forstmeisters, wiedersehen, der bei dir aus früherer Zeit gewiß noch in gutem Andenken steht."—

„Sehr angenehm, lieber Onkel. Ich habe mich manchmal des wackeren Jugendfreunds erinnert, der mich einst vom Tode des Ertrinkens rettete."

„Glaub's gern. Aber sonderbar, der junge Mann scheint ganz besonders vom Zufall zum Retter seiner Nebenmenschen auserkoren zu sein."

„Wie gelangst du zu einem solchen Urteil? hat Forstmeisters Heinrich vielleicht schon wieder einmal Gelegenheit gehabt jemand durch seine Bravour zur Dankbarkeit zu verpflichten?"

„Entscheide selbst", erwiederte mein Onkel, indem er seine Brille mit einem weichen Glaceeleder putzte und, mich fixierend, mit den Augen zwinkerte. „Wie mir mein Hausmoniteur", begann er, und damit meinte er die alte redselige, Sabine, „vorhin mitteilte — sie hat die Neuigkeit beim Bäcker erfahren — ist es niemand anders gewesen als Heinrich, der, gestern abend mit der letzten Post hier ankommend, auf dem Wege nach der elterlichen Wohnung begriffen, das scheu gewordene Gespann, auf dem sich die Töchter des Bürgermeisters befanden, im kritischen Momente zum Stehen brachte, sonst wären die Insassen wohl schwerlich mit dem Leben davongekommen. Der jähe Abhang mit dem unten wild schäumenden Mühlenbach ist dort wie du wissen wirst, höchst gefährlich."

„Wahrhaftig, da galt es allerdings das Leben der Beteiligten, und die Familie des Bürgermeisters verdankt der Unerschrockenheit Heinrichs die Abwendung eines schweren Unglücks. Hoffentlich werden wir die ersten sein, die den Wackern beglückwünschen können", versetzte ich und beeilte mich, möglichst bald reisefertig zu erscheinen.

Nicht so bald gelang es meinem Onkel. — Obgleich ich ihn fertig angekleidet in seinem Arbeitszimmer traf, überraschte ich den guten Alten, wie er dort, beherrscht von der Macht der Gewohnheit, noch einer Beschäftigung oblag, die er einer dienstbaren Hand zu überlassen trotz aller Vorstellungen nicht für sich gewinnen konnte.

Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit besorgte er die Pflege eines gelernten Gimpels, dessen Käfig in einer Fensternische hing. Dies war der einzige lebende Gesellschafter, den mein Onkel in den Stunden der Arbeit um sich duldete und der durch genaue Wiedergabe der ihm einstudierten altmodischen Melodieen den Beifall des Onkels sich erworben hatte. Dafür genoß der gefiederte Künstler die zärtlichste Sorgfalt in der Gewährung seiner geringfügigen Bedürfnisse.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Welchen Sturm die Reichstagspolitik der ultramontan-freisinnigen Partei in Deutschland hervorrief, beweisen auch die Gedichte, welche obigen Parteien, vielmehr dem zerklüfteten Parteiwesen, nicht zur Ehre gereichen. Wir lassen einige Proben folgen. Aus dem Gedicht, betitelt **„An den größten Deutschen"**, folgende 2 Verse:

Schick' sie uns heim, die Biedermänner!
Schick' sie der deutschen Wählerschaft!
Schick' sie doch heim die Besserkenner,
Die ihren letzten Trumpf verpafft!
Schick' sie uns nur, wir halten Alles
Zum würdigen Empfang bereit:
Sie kriegt doch endlich ihren Dalles,
Die Demokratenherrlichkeit!

Ein Lumpengeld ward Dir verweigert!
Das ist zu viel das ist zu stark!
Die deutsche Ehre ward versteigert
Um ganze zwanzigtausend Mark!
Uns flammt die Röte in den Wangen,
Tieweil der blanke Schild zerklafft, —
Herr Fürst, wir tragen heiß' Verlangen!
Schick' uns die werte Brüderschaft.

— Von einem **bekannten deutschen Dichter** sind dem Reichskanzler folgende Strophen zugegangen: Es war einmal ein Volk, dem Gott gab einen Helden, Der traf bei jedem Schuß, wie alte Sagen melden.

„Der Feinde sind es zwölf," sprach einst der greise Held, „Gebt mir der Pfeile zwölf, so werden sie gefällt."

Jedoch das kluge Volk sprach: „Nein — Ich will mein Recht! Zwei Pfeile sind genug! Du schießest nur so schlecht."

Da ging ein Hohngeschrei durch alle Nachbarlande! — Lebt sie denn wieder auf die alte deutsche Schande.

* **Düsseldorf.** Als ein „Zeichen der Zeit" meldet die „Düsseldorfer Volkszeitung", daß am 3. d. M. in der Druckerei ihres Blattes ein Dienstmädchen erschien, um die Adresse des in Metz garnisonierenden Liebsten auf 100 Kouverts aufdrucken zu lassen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 22. Dez. Bei wechselnder Temperatur hatten wir in den letzten 8 Tagen viel Regen, wodurch dem Wassermangel und dem Mäuseschaden gesteuert wurde. Wenn der Getreidehandel jedes Jahr über Weihnachten und Neujahr Ferien macht, so hat er bei dem matten Geschäftsgang dieses Jahr Ursache genug, diese Ruhezeit auszudehnen und abzuwarten ob die ersten Monate des nächsten Jahrs in gleicher Weise fortfahren oder eine Aenderung bringen werden. Die Weihnachtsferien sind faktisch schon seit längerer Zeit eingetreten und das magere Geschäft brachte niemand Nutzen. Der Kurs ist eher etwas fester als zu Ende der vorigen Woche, von einer Besserung der Preise ist jedoch kaum die Rede. Der Verkehr der heutigen Börse war wie seit langer Zeit ohne Bedeutung. Die nächste Börse wird am 5. Jan. 1885 abgehalten.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 17 M. 75 Pf. — 18 M. 50 Pf. dto. russ. Sax. 18 M. 40 Pf. — 18 M. 50 Pf. dto. Assow. 17 M. 25 Pf. dto. calif. 18 M. 75 Pf. Gerste, Slovak. 19 M. 40 Pf.

Stuttgart den 22. Dez. Zur Ledermesse waren zugeführt 1350 Centner (gegen 1100 Ctr. fernd), der Verkauf war ein sehr lebhafter, auch viele Käufer waren erschienen. Die Preise waren nicht höher als an der Ostermesse, was wohl der geringen Wintertrocknung der zugeführten Ware zugeschrieben werden kann. Gesamtumsatz ca. 190 000 M. Nächste Ledermesse 3. Febr. 1885.

Fruchtpreise.

Backnang den 24. Dezember. 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 10 Pf.	6 M. 02 Pf.	6 M. — Pf.
Haber	6 M. 30 Pf.	6 M. 23 Pf.	6 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Dez.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—20

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Christfest den 25. Dez.
Opfer für den Kinderrettungsverein unserer Diöcese.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
am Stephanus-Feiertag den 26. Dez.
Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
am Johannes-Feiertag den 27. Dez.
Predigt: Herr Stadtvikar Mohr.
am Sonntag den 28. Dezember
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.
am Dienstag den 30. Dez. Vorm. 10 Uhr
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 24. d. Mts.: Friedrike, Ehefrau des Bäckers Jakob Groß, 60 Jahre alt, an Magenleiden. Beerdigung am Freitag den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 52.
Ferner ein Wand-Notiz-Kalender für 1885.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 155. Dienstag den 30. Dezember 1884. 53. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Die Schutzmaßregeln, welche s. Z. über das rotzverdächtige Pferd des Fuhrmanns Christian Wägerle in Backnang verhängt worden, sind wieder aufgehoben worden.

Den 27. Dez. 1884.

K. Oberamt. Amtm. Rettich.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Schuhmacher Carl Müller von Vorderbüchelberg, Gemeinde Spiegelberg, zuletzt wohnhaft in Spiegelberg, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 7. Februar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 23. Dez. 1884.

Amtsgerichtsschreiber
Romberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Bauer Joh. Adam Daiß v. Unterbrüden, zuletzt dortselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 7. Februar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 23. Dez. 1884.

Amtsgerichtsschreiber:
Romberg.

Backnang.

Im Konkurse

des Carl Obermüller, Rotgerbers betragen bei der genehmigten Schlußverteilung nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Schlußverzeichnis die zu berücksichtigenden

bevorrechtigten Forderungen	1321 M. 98 Pf.
unbevorrechtigten Forderungen	22 552 M. 29 Pf.
die zur Verteilung kommende Masse	7482 M. 23 Pf.

wovon jedoch noch die Kosten abgehen.

Dieß wird den beteiligten Gläubigern gemäß § 139 der K.-O. hiemit zur Kenntnis gebracht.

Den 27. Dez. 1884.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Staudenmayer.

Neujahrwunsch-Enthebungskarten

haben ferner gelöst die Herren: Cameralverwalter Entreß. Betriebsinspektor Herrmann. Oberförster Trips in Reichenberg. Oberpräzeptor Drück. Oberamtsarzt Köstlin. Stadtvikar Mohr. O.A.-Baumeister Hämmerle. O.A.-Geometer Strölein. Fabrikant Eugen Adolff. Apotheker Veil. Wundarzt Rahn. Oberamtspfleger Gann. Oeconom Hild. Schullehrer Becker. Amtsnotar Caspart von Unterweissach. Frau Karoline Winter Witwe.

Murrhardt
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Zufolge Anordnung Königl. Amtsgerichts Backnang vom 13. d. M. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde vom heutigen Tage kommt die hienach bezeichnete zum Nachlasse des

† Mathias Ackermann, gewes. Bauern von Steinberg

gehörige Liegenschaft im Zwangswege und 1. Termine am

Freitag den 30. Jan. 1885,
vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Markung Steinberg:

Die Hälfte an
Geb.Nr. 21. 89 qm einem 2stock. Wohnhause im Junghof,
B.-V.-A. 690 M.

1/4tel an 07 qm einem Backofen in PNr.96/2 stehend, ohne Grund,

Die Hälfte an
Geb.Nr. 21A.
66 qm Scheuer
1 a 23 qm Hofraum
1 a 89 qm einer 2barnig. Scheuer gegenüber dem Hause, im Garten
B.-V.-A. 430 M.
Zusammen Anschlag 1000 M.

PNr. 98. 2 a 12 qm Gras- und Baumgarten in den Gärten,
Anschlag 60 M.

PNr. 6/1. 2 a 40 qm Gras- und Baumgarten in den Gärten,
Anschlag 80 M.

PNr. 325/1. 32 a 83 qm Acker in der Viehweide, Anschlag 100 M.

PNr. 394/4. 32 a 72 qm Acker,
2 a 50 qm Oede,
„ 394/1. 5 a 35 qm Laubwald
40 a 57 qm in Steinäckern,
Anschlag 250 M.

„ 393. 31 a 98 qm
„ 395/1. 12 a 01 qm
43 a 99 qm Acker in den Starkenäckern, Anschlag 250 M.

PNr. 25/2. 5 a 53 qm Wiesen in den Hofwiesen, Anschlag 90 M.

PNr. 95. 3 a 64 qm einmäd. dto. in der Halde, Anschlag 100 M.

Die Hälfte an
PNr. 232/2. 60 a 30 qm Wiese im Wintermahd, Anschlag 100 M.

PNr. 434/2. 5 a 19 qm Nadelwald im Neuacker, Anschlag 25 M.

PNr. 341/1. 15 a 10 qm gemischter Wald im Winterwasen,
Anschlag 50 M.

PNr. 653.
57 a 70 qm gemischter Wald,
41 qm Weg
58 a 11 qm im Hau,
Anschlag 160 M.

Gesamt-Anschlag 2265 M.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Die Verkaufskommission ist aus dem Stadtschultheißen Griesinger und dem Unterzeichneten gebildet und zum Verwalter Gemeinderat Lenz in Steinberg bestellt.

Den 23. Dez. 1884.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Für sie:
Ratsschreiber Vogt.

Kallenberg
Gemeinde Altbütte.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Montag den 5. Januar 1885**, von vormittags 10 Uhr an, wird in der Wohnung des Christian Bader, Bauers in Kallenberg, eine Auktion abgehalten, wobei vorkommt:

2 Kühe, 1 Rindle, 18 Stück Hühner, ca. 80 Ctr. Heu, Oehmd und Stroh, 1 aufgemachter Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, Fuhr- Feld- und Handgeschirr, Faß und Bindgeschirr, Schreinwerk, ziemlich Vorrat an Kartoffeln, Rüben, Haber, Dinkel und Gerste, ca. 1 Eimer Most und sonstiger allgemeiner Hausrat,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Altbütte den 24. Dez 1884.

A. A. Schultheiß Schindler.

Gesuche um Zahlungsbefehle
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Murrhardt.

Im Zwangswege verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am

Mittwoch den 31. Dez.,
nachmittags 2 Uhr,
1 sehr schönen

Hobelbank,

1 Hackblock, 2 Steilzirkel von Holz, **1 Wurfschaufel, 2 Stiefelzieher, 1 Spatenbrett, 2 Paar Schuhleisten, 1 Paar Walkhölzer & 1 Salztenne,** sämtliches neu und schöne Arbeit.

Hiezu werden Liebhaber in das Rathaus eingeladen.

Violinen

Violas, Cellos, Bässe, Guitarren,

Zithern

Etuis und Bögen 2c. 2c.
nur eigenes Fabrikat,
sowie **ächte alte deutsche** und **italienische Meistergeigen** verkauft
auf **wöchentl.** oder **monatl.**
Abzahlungen
unter **Garantie** für **Solidität.**
— Fabrikpreise. — Umtausch stets gestattet. — Preiscourant gratis. —
Streichinstrumenten-Fabrik
F. Hamma & Co., Stuttgart.

Nr. 1884.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
von **Hamburg** und
von **Havre** jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft u. Uebereinkunftsverträge bei
Jakob Dorn, F. A. Winter
in **Backnang, J. Rothmann,**
Buchbinder in **Murrhardt.**

Gewerbe-Verein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr bei
Holzwarth untere Au.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.